

Äschenregion



Als Übergangsregion vom Bach zum Fluss kann die **Äschenregion** betrachtet werden. Die Leitfischart Äsche ist nicht in der Forellenregion anzutreffen, weil sie höhere Wassertemperaturen bevorzugt. Umgekehrt kann die Bachforelle regelmässig in der Äschenregion nachgewiesen werden. Kühles und sauerstoffreiches Wasser, der stete Wechsel ruhiger und turbulent strömender Gewässerabschnitte und ein kiesiger Grund sind kennzeichnend für die Äschenregion. Zur Äsche gesellen sich die Nase und Kleinfischarten wie die Elritze.

Äsche (Thymallus thymallus L.)

Körpermerkmale

Als Jungtier hat die Äsche einen schlanken, im Alter einen mässig gestreckten Körper. Die Fettflosse befindet sich zwischen der grossen fahnenartigen Rücken- und der tief eingeschnittenen Schwanzflosse. Die Rückenflosse beginnt weit vor dem Bauchflossenansatz. Die Schuppen sind mittelgross. Die Mundspalte ist klein. Sie reicht höchstens bis zum Augenvorderrand. Ein vorstehender Oberkiefer und die kleinen Zähne sind Merkmale der Äsche. Ihre Färbung kann je nach Alter und Standort unterschiedlich sein. Ihr Rücken scheint graugrün; die Flanken sind heller, mit einzelnen

Die Thur vor Starkenbach, SG



schwarzen, hell umrandeten Punkten. Der Bauch ist weisslich bis gelblich, in der Laichzeit goldfarben. Die Mittellänge beträgt 30–50 cm, max. wird sie bis 65 cm lang.

Lebensweise

Die Äsche ist ein gesellig lebender Fisch. Als Jungtier ernährt sie sich mehrheitlich von Zooplankton, in einer späteren Phase von Würmern, Schnecken und Insektenlarven. Manchmal findet sich Fischbrut unter ihrer Nahrung. Die Laichzeit erfolgt zwischen März und Mai. Das Weibchen schlägt an einer seichten, kiesigen Stelle eine Laichgrube aus. Die Eizahl schwankt zwischen 3'000 und 6'000 Eiern, welche einen Durchmesser von 3–4 mm aufweisen. Die Brutdauer beträgt ca. 2 Wochen. Ihre Geschlechtsreife erlangt die Äsche meist im dritten Lebensjahr mit einer Mittellänge von ca. 30 cm.

Regenbogenforelle (Oncorhynchus mykiss Walbaum)

Körpermerkmale

Die Regenbogenforelle hat einen torpedoförmigen, seitlich etwas abgeflachten Körper. Der Kopf ist stumpfschnauzig und etwas runder als bei der Bachforelle. Die Fettflosse zwischen Rücken- und Schwanzflosse ist vorhanden. Die Schuppen sind sehr klein. Ihr Rücken ist graugrün bis bläulich gefärbt und ihre Flanken sind heller, meist mit regenbogenfarbenem, schillerndem Längsband. Die Kopf-, Körper-, Rücken-, Fett- und Schwanzflosse sind dicht mit schwarzen Punkten übersät. Ihr Bauch ist weisslich. Die Mittellänge beträgt 30–50 cm, max. wird sie bis 70 cm lang.

Lebensweise

Die Regenbogenforelle ist weniger sauerstoffbedürftig und unempfindlicher gegenüber höheren Wassertemperaturen und herabgesetzter Wasserqualität als die Bachforelle. Regenbogenforellen werden hauptsächlich künstlich gezüchtet und im Anschluss in unseren Gewässern ausgesetzt. Die natürliche Fortpflanzung ist in Fliessgewässern der Schweiz nachgewiesen. Da sie manchmal an denselben Stellen wie die Bachforelle Laichgruben schlägt,

aber einige Wochen später laicht, kann sie die Eier der Bachforelle zerstören. In einzelnen Gewässern konkurrenziert sie so die Bachforelle. Die Laichzeit dauert von Dezember bis Mai (Früh- und Spätlaicher). Die Eizahl schwankt zwischen 1'600 und 2'000 Eiern pro kg Körpergewicht der Weibchen. Die Brutdauer beträgt 4 Wochen. Die Jungfische wachsen sehr schnell und nutzen ein breites Nahrungsangebot mit Kleintieren aller Art: Insektenlarven, Kleinkrebse, Insekten bis hin zu kleinen Beutefischchen.



Nasen im Schwarm

Nase (Chondrostoma nasus L.)

Körpermerkmale

Die Nase hat einen lang gestreckten, spindelförmigen Körper, einen kegelförmigen Kopf mit typisch unterständigem Maul: Ober- und Unterlippe sind scharfkantig mit harten, einreihigen, messerförmigen Schlundzähnen versehen. Sie hat grosse Schuppen (57–62 Schuppen längs der Seitenlinie). Der Rücken ist graugrünlich, hell, die Flanken sind vor allem bauchseitig aufgehellt. Die Schuppen



Regenbogenforelle